

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 27

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Jannungen und
Verzine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIX.
Band

Direktion: **Fenn-Haldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 4. Oktober 1923

Wochenspruch: Nur das was du bist, kann dich dauernd beseligen,
— was du besitzt, kann jeder Zufall zerstören.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 29. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Christliche Vereins-

buchhandlung für Reklamebemalungen Sonnenquai 16, Z. 1; 2. C. Ranspelt für einen Erdgeschossumbau Mühle-
gasse 27/29, Z. 1; 3. Genossenschaft für Beschaffung
billiger Wohnungen für 14 Mehrfamilienhäuser mit Ein-
friedung Buzenstraße 8—16 und Privatstraße 1—11
und 4—8, Z. 2; 4. C. Siebenmann für die Lageab-
änderung des genehmigten Einfamilienhauses Staubstraße
29, Z. 2; 5. H. Satt-Haller für einen provisorischen
Lagerschuppen Nussbaumstraße 12, Z. 3; 6. Baretz,
Wieland & Komp. A. G. für eine Autoremise im Hofe
der alten Filteranlage am Sihlquai, Z. 5; 7. W. Stocker
für einen Umbau Gasometerstraße 35, Z. 5; 8. Gebr.
Lipp für ein Mehrfamilienhaus, ein Bienenhaus und die
Einfriedung Wehntalerstraße 115, Z. 6; 9. Dr. à Porta
für die teilweise Einfriedung Breitensteinstraße 47/49,
Z. 6; 10. A. Schuppisser für zwei Einfamilienhäuser, eine
Autogarage Mährliststraße 29/31, Z. 6; 11. A. Schup-
pisser für ein Einfamilienhaus, eine Autoremise und die
Einfriedung Mährliststraße 35, Z. 6; 12. H. Gräßlein für
4 Autoremisen im Hintergebäude Klossbachstraße 108, Z. 7;

13. F. Heuser für Offenhaltung des Vorgartens Schön-
bühlstraße 4, Z. 7; 14. F. Weber für einen Pferdestall
im Lagerschuppen Forchstraße 279/81, Z. 8.

Bauliches aus Bern. Der Stadtrat von Bern ge-
nehmigte verschiedene Kredite für Anschaffungen und den
Verkauf des Schulhauses an der Amthaus-
gasse an die Großhandlung Kaiser & Cie. Zu einer
langen Diskussion gab der Antrag des Gemeinderates
über die Sanierung der Wohnverhältnisse An-
laß. Es wurde beschlossen, neuerdings von der Gemeinde
aus 18 Zweizimmerwohnungen zu erstellen und im
übrigen die sanitarischen und statistischen Untersuchungen
über die Wohnungsverhältnisse in der Stadt Bern fort-
zusetzen mit dem Zweck der sukzessiven Beseitigung un-
genügender Wohnungen. Dabei sollen folgende Grund-
sätze maßgebend sein: Wenn und soweit es möglich ist,
sind die notwendigen Wohnungen auf dem Wege der
Förderung der privaten Bautätigkeit zu beschaffen. Kann
die private Bautätigkeit den Bedarf an Kleinwohnungen
nicht decken, so hat die Gemeinde das Defizit durch den
kommunalen Wohnungsbau auszugleichen. Der Gemein-
derat wird beauftragt, mit den kantonalen und eidgenös-
sischen Behörden Verhandlungen für eine gemeinsame
Förderung des Kleinwohnungsbau einzuleiten.
Die von der Polizeidirektion im Einverständnis mit dem
Gemeinderat auf Grund eines stadtärztlichen Berichtes
verfügte gänzliche oder teilweise Sperrung von vor-
läufig 63 Wohnungen wird gebilligt. Das Stadtarzt-
amt soll vom Gemeinderat beauftragt werden, die Unter-

fuchung der Wohnungen in der Altstadt fortzusetzen, in der Meinung, daß die Sperrmaßnahmen gegen alle Eigentümer sanitärisch ungesunder Wohnungen in gleichem Maße, jedoch etappenweise je nach der Möglichkeit, die Bewohner in andern Wohnungen unterzubringen, durchzuführen sei. Die einmal verfügte gänzliche oder teilweise Sperrung darf erst aufgehoben oder gemildert werden, wenn die Wohnungen in einen den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Zustand gestellt worden sind.

Bauliches aus Diesbach (Glarus). (Korr.) An die zu Fr. 20,000 veranschlagten Kosten von Entwässerungen, Verbau und Aufforstungen in den Dollrunslöchern der Gemeinde Diesbach bewilligt das eidg. Departement des Innern in Bern einen Bundesbeitrag von 40%, im Maximum Fr. 8000, der Regierungsrat des Kantons Glarus einen kantonalen Beitrag von 20%, im Maximum Fr. 4000.

Bautätigkeit in Basel. Nach langer Unterbrechung hat die Bautätigkeit auf der Breite und zwar an der Birzstraße wieder für kurze Zeit eingesetzt. Es sind das selbst sieben Wohnhäuser geplant, von denen schon die größte Zahl im Aufbau begriffen ist. Die neuen Liegenenschaften sollen bis nächstes Frühjahr beziehbar werden.

Postgebäude Basel. Die nationalrätliche Kommission für den Umbau des Hauptpostgebäudes in Basel hat unter dem Vorsitz von Nationalrat Schenkel einstimmig beschlossen, die Erhöhung des Kredites von 352,000 Fr. auf 400,000 Fr. zu beantragen, in der Meinung, daß im Parterre zwei Lokale für Geschäftsläden ausgebaut und vermietet werden sollen. Der Mehrertrag für diese Läden wird auf 15—20,000 Fr. jährlich geschätzt. Die Fassade des Gebäudes wird durch diese Verwertung nicht beeinträchtigt.

Wiederaufbau der Schweizer Mustermesse in Basel. Am 25. September trat der Verwaltungsrat der Genossenschaft Schweizer Mustermesse zu einer Sitzung zusammen, in welcher er mit Einstimmigkeit folgende wichtige Beschlüsse faßte:

1. Der Verwaltungsrat, in der Erkenntnis der Berechtigung und Notwendigkeit der Schweizer Mustermesse auf dem Plage Basel und in Würdigung ihrer Bedeutung für die gesamte schweizerische Volkswirtschaft beschließt die Weiterführung des Unternehmens.

2. Der Verwaltungsrat beauftragt den Vorstand, auf Grund der ihm vorliegenden Skizzen für das Verwaltungsgebäude und die ständigen Messehallen beförderlichste definitive Baupläne und Kostenberechnungen ausarbeiten zu lassen und sich mit den Behörden des Kantons Baselstadt über die Ausführung der Bauten zu verständigen.

Ebenso beauftragt der Verwaltungsrat den Vorstand, ihm mit den definitiven Plänen und den Kostenberechnungen einen Plan für die Finanzierung der Baukosten vorzulegen.

3. Der Verwaltungsrat der Schweizer Mustermesse beauftragt den Vorstand, die zur Erhöhung des Genossenschaftskapitals erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

4. Der Verwaltungsrat beauftragt den Vorstand, alle Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind, um die Mustermesse 1924 in der Zeit vom 17. bis 27. Mai abzuhalten.

Bauliches aus Muttenz (Baselland). An der Ostperipherie des Dorfes, wo unlängst zwei Wohnbauten fertig geworden sind, ist neuerdings mit dem Bau von Häusern begonnen worden. Aber auch an der westlichen Dorffseite, sowie unweit der Bahnhofstraße entstehen im Wiesenplan Neubauten, alle im hübschen Baustil. Allmählich wird auch das ebene Gelände zwischen Muttenz und Freidorf Siedlungsgebiet. Prächtigt für Wohnzwecke sind die Neben gelegen, die heute schon von einem Kranz

stattlicher Wohnhäuser durchwirkt sind, wenn auch der Häuserbau daselbst in den letzten Jahren nicht in dem Maße eingesetzt hat, wie man erhoffte.

Unten bei der Station aber herrscht seit vielen Monaten Bau-Hochbetrieb. Es wurden für die Geleise der Bundesbahnen zwischen Birzbrücke und Muttenz neue Tracés geschaffen, was große Erdbewegungen erforderte. Auch sind eine Unterführung gebaut und eine neue Straße angelegt worden, und gegenwärtig wachsen die Mauern für das neue Bahnhofgebäude zum Boden heraus. Sie sind bereits bis über das erste Stockwerk gediehen.

Die Bautätigkeit in der Stadt Schaffhausen. Nach Angaben des städtischen Baureferenten im „Schaffhauser Tagblatt“ gestaltete sich die Bautätigkeit in Schaffhausen seit 1910 wie folgt:

In den Jahren 1910 bis und mit 1912 betrug die jährliche Wohnungsproduktion im Mittel zirka 160 Wohnungen, bei einer Bevölkerungszahl von 18,086 bis 19,300. Im Jahre 1913 wurden aber nur noch 56 Wohnungen erstellt. Die sinkende Tendenz hielt an, sodaß wir im Jahre 1919 nur noch eine Wohnungsproduktion von 5 neuen Wohnungen hatten, trotzdem die Bevölkerungszahl inzwischen auf 20,457 angewachsen war. Es darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß trotz der einschränkenden Bestimmungen betreffend die Umwandlung von Wohnräumen zu anderen Gebrauchszwecken, nicht verhindert werden konnte, daß gewisse Ausnahmen gestattet werden mußten.

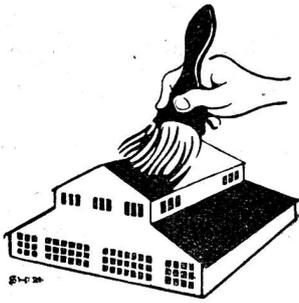
Die folgenden Jahre brachten dann etwelche Milde rung. Im Jahre 1920 wurden 88, 1921: 28, 1922: 48 Wohnungen erbaut und 1923 werden zirka 173 Wohnungen mehr oder weniger fertig erstellt werden. Die Bevölkerungszahl, die mit Ende des Jahres 1922 auf 19,611 gesunken war, zeigt neuerdings wieder aufsteigende Tendenz.

Nehmen wir an, daß, gemessen an den Verhältnissen vor dem Kriege, der Jahresdurchschnitt der Wohnungsneubauten zirka 150 betragen müßte (im Vergleich zu den jeweiligen Einwohnerzahlen dürfte der Maßstab nicht als falsch bezeichnet werden), dann hätten in den Jahren 1910 bis 1923 ca. 2100 neue Wohnungen erstellt werden müssen. In Wirklichkeit sind es aber bis 1923 nur zirka 950. Also ist, selbst wenn allerhand einschränkende Erwägungen ange stellt werden, doch noch ein erhebliches Manko vorhanden.

An den oben erwähnten Wohnungsbauten ist die Einwohnergemeinde mit zirka einer Million Franken beteiligt, welcher Betrag den Erstellern in Form von Subventionsbeiträgen verabreicht wurde. Für diese Ausgabe steht (kaufmännisch ausgedrückt) ein eigentlicher Gegenwert nicht zu Buch, beziehungsweise die Stadt selbst hat für diese Million keine Baumerke in ihren Besitz erhalten. Man darf aber nicht vergessen, daß die Einwohnergemeinde nicht darum herum gekommen wäre, sich auf die eine oder die andere Art an der Bekämpfung der Wohnungsnot zu beteiligen. Hätte sie es vorgezogen, selbst zu bauen, so wäre wahrscheinlich mehr wie eine Million Franken verbraucht worden und wir ständen heute in der Reihe jener Gemeinden, die entweder wieder zur Subvention der privaten oder genossenschaftlichen Wohnungsbautätigkeit zurückgekehrt oder gezwungen sind, ihren Häuserbesitz zu veräußern, weil die Last des Unterhaltes und der Verwaltung für das Gemeinwesen zu groß ist.

Schützenhausbau in Büttschwil (St. Gallen). Die Schützengesellschaft Büttschwil beschloß den sofortigen Bau eines Schützenhauses im Feld.

Der Bau des neuen Schulhauses in Hörstetten (Thurgau), das nach den Plänen der Architekten Kaufmann & Freyemuth, Frauenfeld erstellt wird, geht



Dachpappen

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN

1109/1

laut „Bote vom Untersee“ rasch vorwärts. Das Schulhaus in Neukirch a. d. Thur wurde zum Vorbild genommen. Die Maurerarbeiten hat Herr Maurermeister Häni, Hörhausen übernommen. Vor Einbruch des Winters soll das Gebäude noch unter Dach gebracht werden. Vom Kanton wurde 40% Subvention und vom Bund 8% zugesichert. Voraussichtlich erhält dann die Schulgemeinde noch eine Bauschuld von 50,000 Fr. Wie man hört, soll das alte Schulhaus gut veräußert werden können.

Erweiterung der Schiessanlage auf Sulzberg-Rorschacherberg.

(Korrespondenz.)

Der Gemeinderat legte der Bürgerchaft in einem ausführlichen Gutachten die Gründe auseinander, die ihn dazu brachten, die im Jahre 1908 für Fr. 13,000 umgebaute, eigene Schiessanlage auf Koblen aufzugeben und Anschluß an die im gleichen Jahre für Fr. 25,000 erstellte Schiessanlage auf Sulzberg, der Gemeinde Rorschach gehörend, aber auf Gemeindegebiet Rorschacherberg liegend, zu suchen.

Ein Teil der Rorschacherberger Schützen war aus guten Gründen gegen die eigene Anlage auf Koblen und als sie gebaut war, vermochte sie in der Tat niemand zu befriedigen: Etwas abgelegen, hoch oben am Rorschacherberg, mit stark steigender Schußlinie, war sie bei den Schützen nicht beliebt. Die Holzbauten erforderten mit der Zeit einen immer größeren Unterhalt, und sie befinden sich trotzdem heute in einem schlechten Zustande. Auch die massive Zeigerwehr droht zu verfallen und müßte der Sicherheit wegen ausgebaut werden. Als im Jahre 1917, bei Einführung der neuen Munition, durch das Kant. Militärdepartement eine Kollaudation stattfand, wurde nur ungern und mit Rücksicht auf die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse, nach Behebung verschiedener Mängel die Weiterbenützung der Anlage bewilligt.

Zwei Jahre nachher wurde von Eschlen über Lehn nach Koblen ein Gütersträßchen gebaut, das in etwa 100 m Abstand vom Schützenhaus die Schußlinie kreuzt. Weil es einen bedeutenden Fußgängerverkehr vermittelt, wurden vom Militärdepartement und später auch vom Schießoffizier des Schießkreises XIII hinreichende Sicherungsmaßnahmen verlangt. Diese bestehen in der Anlage einer neuen Tiefblende, dem Abschlag des Waldes zwischen Scheiben- und Schützenstand, so zwar, daß das Schußfeld vom Schützenstand aus auf etwa 100 m links und rechts der Feuerlinie übersehen werden kann und in einer genügenden Absperrung des die Schußlinie durchquerenden Sträßchens. Ohne bedeutende Kosten sind diese Mängel nicht zu beheben. Und zu all dem machten sich im Laufe der Zeit auch die Witterungseinflüsse an den Holzbauten bemerkbar. Der Scheibenstock ist ganz unbrauchbar und das Schützenhaus bedarf eines neuen Daches und etniger Verbesserungen.

Eine Kostenberechnung für die Herstellung der Anlage Koblen hat der Gemeinderat nicht machen lassen, weil in allen Schützenkreisen ohnehin gegen die in der ganzen Anlage verfehlte Schießstätte eine Abneigung besteht und die Behörde die Verantwortung nicht übernehmen möchte, nochmals mehrere Tausend Franken in sie hineinzuwurfen. Sie zog die alten Projekte im Mittelberg in Wiedererwägung, nahm auch mit den Nachbargemeinden Fühlung, um so die Schießplatzfrage in möglichst vorteilhafter und die allgemeinen Interessen schützender Weise zum Abschluß zu bringen.

Seit Jahren ist in der Nachbargemeinde Rorschach die Frage einer Erweiterung der Schießplatzanlage auf Sulzberg schwebend. Schon als jener Stand gebaut wurde, verhandelten die Behörden über einen allfälligen Anschluß von Rorschacherberg. Die damals hohen Forderungen der Gemeinde Rorschach und verschiedene andere Gründe haben die Gemeinde Rorschacherberg abgehalten, in Sulzberg Anschluß zu nehmen. Heute aber, nach Prüfung aller Projekte und Verhältnisse, drängt sich diese Lösung dem Rorschacherberg unwillkürlich auf. Die Behörde hat wiederholt und ernstlich versucht, für die Rorschacherberger Vereine im Sulzberg Anschluß zu finden, ohne den bestehenden Stand vergrößern zu müssen; sie stieß aber dabei auf so harten Widerstand, daß einzig noch die Frage einer Erweiterung dieser Anlage zu prüfen übrig blieb. Anfänglich schien auch diese Frage an den unannehmbaren Forderungen, die gestellt wurden, zu scheitern, bis endlich die Behörden von Rorschach sich zu einem anerkennenswerten Entgegenkommen herbeiließen:



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke

Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Glessereien etc.
Spezialketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Nokkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.

Großste Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfungsmaschine · Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN:
VEREINIGTE DRAHTWERKE, A. G. BIEL
A. G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE, LUZERN
H. HESS & CO., PILGERSTEG-RÖTI (ZÜRICH)